

# Shinran

## und der Amida-Buddhismus

**Shinran** lebte im 12. und 13. Jhd. in Japan, er war Sohn eines kaiserlichen Hofbeamten, der in der alten Kaiserstadt *Kyoto* lebte und wurde Gründer der *Jodo-Shin-shu*, der „Wahren Schule des Reinen Landes“, in der das Ziel der Menschen die Wiedergeburt in *Amitabhas* Reinem Land, dem westlichen Paradies *Sukavati*, ist. Was war geschehen, dass eine solche – man könnte es für eine Perversion des Buddhismus handeln – merkwürdige Auffassung aufkam? Und eine zweite Frage drängt sich mir auf: Was um alles in der Welt macht eine solche Figur auf unserem Inspirationsbaum? Ich werde in diesem Vortrag diese beiden – wie ich finde zentralen Fragen – untersuchen und beantworten. Aber ich muss zugeben, dass *Shinran* für mich anfangs die abschreckendste historische Figur auf dem Inspirationsbaum war. Inzwischen jedoch ist Shinran auch für mich eine Quelle der Inspiration geworden, wie ihr am Ende meines Vortrages verstehen werdet.

Der Buddha *Amitabha* ist eine der fünf Gestalten im *Mandala* der fünf *jinas*, das dort oben an der Wand aufgemalt ist. Das *Mandala* symbolisiert die fünf wichtigsten Aspekte, die einen Buddha ausmachen, es ist gewissermaßen eine Analyse dessen, was Buddhaschaft ausmacht, und jedes dieser fünf Eigenschaftsfelder ist eine der Gestalten im *Mandala* und unter anderem eine Himmelsrichtung zugeordnet. *Amitabha* erscheint bei dieser Zuordnung im Westen und sein Eigenschaftsfeld ist *metta*. Und aus der Einführung in die *metta bhavana* wissen wir, dass diesem Eigenschaftsfeld zahlreiche Übersetzungen nahe kommen, aber keine sie ganz trifft. *Metta*, dazu gehört Liebe (man muss dazu sagen: nicht-erotische und nicht-anhaftende Liebe), Güte, Freundlichkeit, Wohlwollen, Empathie und Offenherzigkeit, um nur einige Bedeutungen zu nennen. Und wenn wir uns überlegen, wie ein transzendentes Wesen, eine quasi-himmlische Gestalt Liebe zu einfachen Menschen ausübt, dann fällt einem gewiss ein Begriff ein, welcher der Sehnsucht der Menschen zu einer solch scheinbar übernatürlicher Gestalt entgegenkommt, und der auch in anderen Religionen konsequenter Weise eine entsprechende Bedeutung zukommt, und das ist Gnade. Und genau um